



Weltgesundheitsorganisation

REGIONALBÜRO FÜR Europa

WHO-REGIONALKOMITEE FÜR EUROPA
64. TAGUNG

Kopenhagen (Dänemark), 15.–18. September 2014



© OMS



© Dreamstime



© Dreamstime



Erklärung von Aschgabat über die Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten im Kontext von Gesundheit 2020



Weltgesundheitsorganisation

REGIONALBÜRO FÜR **Europa**

Regionalkomitee für Europa

64. Tagung

Kopenhagen (Dänemark), 15.–18. September 2014

Punkt 5 b) der vorläufigen Tagesordnung

EUR/RC64/11
+ EUR/RC64/Conf.Doc./6

25. Juni 2014

140455

ORIGINAL: ENGLISCH

Erklärung von Aschgabat über die Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten im Kontext von Gesundheit 2020



Europäische Ministerkonferenz der WHO über die Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten im Kontext von Gesundheit 2020

**Aschgabat (Turkmenistan)
3.–4. Dezember 2013**

**4. Dezember 2013
Original: Englisch**

Erklärung von Aschgabat über die Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten im Kontext von Gesundheit 2020

1. Wir, die Gesundheitsministerinnen und Gesundheitsminister der Mitgliedstaaten der Weltgesundheitsorganisation in der Europäischen Region, haben uns zusammen mit der WHO-Regionaldirektorin für Europa und zahlreichen Gesundheitsexperten und Vertretern der Zivilgesellschaft und zwischenstaatlicher Organisationen am 3. und 4. Dezember 2013 in Aschgabat (Turkmenistan) versammelt, um die Frage zu erörtern, wie wir uns den Herausforderungen aufgrund der schweren Belastung und Bedrohung durch nichtübertragbare Krankheiten stellen können. In Anknüpfung an frühere Erfolge und Maßnahmen in unserer Region bekräftigen wir unser Bekenntnis zu den auf allen Ebenen bestehenden Rahmenkonzepten zur Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten und damit verbundener chronischer Erkrankungen, einschließlich der Folgen von Verletzungen und psychischen Leiden.

2. Wir nehmen die soliden wissenschaftlichen Belege dafür zur Kenntnis, dass die häufigsten nichtübertragbaren Krankheiten viel Leiden verursachen und die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in unseren Ländern untergraben. Diese Krankheiten sind mit vier weit verbreiteten Risikofaktoren – Tabakkonsum, schädlicher Alkoholkonsum, ungesunde Ernährung und Bewegungsmangel – verknüpft und können bis in späte Lebensphasen weitgehend vermieden werden.

3. „Gesundheit 2020“, das 2012 angenommene neue gesundheitspolitische Rahmenkonzept für die Europäische Region, ist Ausdruck eines Konsenses über die Bedeutung der Bewältigung sozialer Determinanten von Gesundheit und Chancengleichheit, der Förderung einer gemeinsamen Politiksteuerung, der Anwendung eines Lebensverlaufansatzes, der Stärkung der Gesundheitssysteme, der Verbesserung und Abstimmung der Konzepte im Bereich der öffentlichen Gesundheit, der Zusammenarbeit mit Bürgergruppen sowie der Aufstellung von Zielen als Mittel zur Schaffung von mehr Gesundheit für alle.

4. Ergänzend zu dem 2013 angenommenen Globalen Aktionsplan der WHO gegen nichtübertragbare Krankheiten sind durch die Arbeit auf Ebene der Länder sowie durch Initiativen innerhalb von Organisationen der regionalen Wirtschaftsintegration eine Vielzahl gemeinsamer Anstrengungen zur Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten im Gange.

5. Wir bekennen uns jetzt zu den nachstehenden Grundsatzmaßnahmen, die sich an den Zielen aus „Gesundheit 2020“ orientieren, um mehr Gesundheit für alle zu erreichen, gesundheitliche Ungleichheiten abzubauen und die Führungsarbeit wie auch die partizipatorische Politikgestaltung zur Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten zu stärken.

Beschleunigte Maßnahmen zum Schutz heutiger und künftiger Generationen vor den verheerenden Folgen des Tabakkonsums

6. Wir haben eine Bilanz der Fortschritte in den zehn Jahren seit der Annahme des Rahmenabkommens der WHO zur Eindämmung des Tabakgebrauchs gezogen. Unser Fazit lautet, dass in der Europäischen Region die Unterschiede hinsichtlich des Tabakkonsums sowohl innerhalb der

Länder als auch unter ihnen zunehmen. Auch wenn manche Mitgliedstaaten inzwischen historisch niedrige Prävalenzraten für Tabakkonsum erreicht haben, so weist doch Europa insgesamt von allen Regionen der WHO die höchste Prävalenz des Rauchens auf.

- Wir bekräftigen unser Engagement zur Forcierung unserer Anstrengungen zur vollständigen Umsetzung des Rahmenübereinkommens der WHO zur Eindämmung des Tabakgebrauchs in der gesamten Region. Wir appellieren an jene Länder, die noch nicht Vertragsparteien des Übereinkommens sind, diesem beizutreten. Ebenso appellieren wir an die Länder in der gesamten Europäischen Region, dem Protokoll zur Unterbindung des illegalen Handels mit Tabakerzeugnissen beizutreten, sofern sie dies noch nicht getan haben.
- Gemeinsam verfolgen wir das ehrgeizige Ziel einer tabakfreien Europäischen Region und werden wir die Verwirklichung des globalen Ziels in Bezug auf tabakbedingte Erkrankungen in allen Mitgliedstaaten in der Region anstreben.

Gesamtstaatliches Handeln

7. Wir haben die tieferen Zusammenhänge untersucht, die nichtübertragbare Krankheiten mit nachhaltiger wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklung, mit Wohlstand und gesellschaftlichem Zusammenhalt sowie mit einer wirksamen ressortübergreifenden Zusammenarbeit zur Verwirklichung von Ergebnissen verbinden. Wir erkennen die Bedeutung von Handeln und Zusammenarbeit auf Ebene der Europäischen Region für die Beschleunigung der Anstrengungen der Länder zur Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten an.

- Für eine wirksame Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten werden wir unsere Bemühungen um eine gesamtstaatliche Zusammenarbeit miteinander abstimmen und dabei unter anderem sektorübergreifende Maßnahmen, Konzepte für Gesundheit in allen Politikbereichen sowie gesamtstaatliche Handlungskonzepte entwickeln.
- Um diese Maßnahmen zu stärken, werden wir uns mit unseren eigenen Führungsstrukturen und institutionellen Kapazitäten befassen.
- Wir bekräftigen unsere Entschlossenheit, dem Abbau der Belastung durch nichtübertragbare Krankheiten einen höheren Stellenwert auf der Agenda der maßgeblichen Akteure auf der globalen und nationalen Ebene zu verschaffen, um so zur Förderung der menschlichen Entwicklung in sozialer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht in allen Bereichen von Staat und Gesellschaft beizutragen und zu gewährleisten, dass die nichtübertragbaren Krankheiten bei den Beratungen über die Entwicklungsagenda nach 2015 gebührend berücksichtigt werden.

Beschleunigte Maßnahmen auf nationaler Ebene

8. Wir haben die Fähigkeit der Länder der Europäischen Region geprüft, auf nichtübertragbare Krankheiten zu reagieren und bürgernahe Gesundheitssysteme zu schaffen, die durch eine nationale Gesundheitspolitik unterstützt werden. Gesundheitsförderung und die Prävention nichtübertragbarer Krankheiten sind eine Voraussetzung für die Nachhaltigkeit der Gesundheitssysteme und eine leistungsfähige Bevölkerung, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Ziele verwirklichen kann.

- Wir werden unsere nationalen Informationssysteme stärken, damit sich die Folgen der nichtübertragbaren Krankheiten, die Risikofaktoren, die ihnen zugrunde liegenden Determinanten und die am Globalen Kontrollrahmen und den Indikatoren für „Gesundheit 2020“ ausgerichteten vorrangigen Interventionen besser beobachten lassen, und begrüßen die Zusammenarbeit mit der EU und der OECD und die bedarfsgerechte Nutzung ihrer stützenden Kontrollmechanismen in diesem Bemühen.
- Wir erkennen den Mehrwert leistungsfähiger bürgernahe Gesundheitssysteme an, die auf nichtübertragbare Krankheiten und dadurch bedingte chronische Leiden eingestellt sind. Wir werden unsere Bemühungen um ausgewogene und der Chancengleichheit zuträgliche Investitionen in den Aufbau nationaler Kapazitäten für öffentliche Gesundheitsangebote, Gesundheitsförderung,

Krankheitsprävention, Therapie, Versorgung chronisch Kranker und Rehabilitation untereinander abstimmen, insbesondere auch angesichts der finanziellen Engpässe.

- Wir werden zeitnahe und angemessene bevölkerungsbezogene Maßnahmen ergreifen und individuelle Leistungen bereitstellen, um begrenzte finanzielle Mittel wirksamer einplanen und nutzen und die Belastung durch nichtübertragbare Krankheiten verringern zu können. Nichtübertragbare Krankheiten können als Ausgangspunkt für Forschung und Entwicklung zur Erneuerung im Gesundheitsbereich dienen und zur Gewinnung von Wissen und Schaffung von Wohlstand sowie zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Gesundheitssysteme beitragen.
- Bis 2016 werden wir im Einklang mit den auf der globalen Ebene und der Ebene der Region vorhandenen Mandaten nationale Ziele und Aktionspläne ausarbeiten und annehmen, die unseren jeweiligen nationalen Gegebenheiten entsprechen.

= = =